

Jugendmotion zuhanden des Berner Stadtrats: Das bei 16-25-jährigen beliebte Gleis 7 soll in den Libero-Tarifverbund integriert werden

In der Stadtratssitzung vom 23. März 2006 wurde die folgende Jugendmotion zur Beantwortung an den Gemeinderat überwiesen:

Der Gemeinderat wird beauftragt, sich in der Regionalen Verkehrskonferenz RVK für die Integration des Gleis-7-Abonnements ins Libero-Tarifverbund-Netz einzusetzen. Da der Gegenstand der Motion im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt, kommt der Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Jugendliche lernen eine Alternative zum motorisierten Individualverkehr kennen und können zum Umsteigen angeregt werden. →Entschärfung der Verkehrsproblematik.

Das Gleis 7 wurde von den SBB lanciert, um die Akzeptanz des öffentlichen Verkehrs (öV) bei Jugendlichen zu verbessern und ihnen damit eine Alternative zum motorisierten Individualverkehr (MIV) näher zu bringen. Gerade Jugendliche, die mit ihren Eltern selten bis nie den Zug, das Tram oder den Bus benutzen, werden durch das attraktive Angebot auf den öV aufmerksam.

Hier hat das Gleis 7 das grosse Potential, Jugendlichen die Vorteile des öV auf zu zeigen, weil es günstig und zu den Zeiten gültig ist, bei denen die meisten jungen Menschen Freizeit geniessen und sich deshalb fort bewegen.

Durch den Umstieg vom individuellen Verkehrsmittel auf den öV können zudem Junge angesprochen werden, die bekanntermassen zu einer Risikogruppe im Strassenverkehr gehören, was die Sicherheit auf der Strasse erhöht.

Die Wirkung des Gleis 7 ist bestätigt.

Der Bundesrat hat am 10. Juni 2005 bei der Beantwortung einer Motion bekräftigt, dass das Gleis 7-Abonnement, ein gutes Angebot für Jugendliche sei. Auch die SBB ziehen im Geschäftsbericht 2004 eine durchaus positive Bilanz, konnten sie doch den Verkauf von Gleis 7-Abonnements um drei Prozent auf 81'500 Abonnements steigern.

Im Kanton Bern können die Jugendlichen unter anderem aufgrund der Uneinsichtigkeit der Behörden nicht profitieren.

Leider können Jugendliche aus dem Kanton Bern bis heute gar nicht oder nur sehr eingeschränkt vom Gleis 7 profitieren, vor allem wenn sie in der Agglomeration oder in Gebieten wohnen, die mit dem Zug schlecht erreichbar, aber durch Bus, Tram oder Postauto gut erschlossen sind. Das Problem hierbei ist, dass das Gleis 7 bis heute nur bei ganz wenigen Transportunternehmen des Nahverkehrs integriert ist.

Dies liegt jedoch nicht am Desinteresse der Transportunternehmen sondern an einer Weisung des Amtes für öffentlichen Verkehr des Kantons Bern, das Gleis 7-Abonnement im Nahverkehr nicht zu integrieren. Darin wird denjenigen Transportunternehmen, welche das Gleis 7 integrieren gar mit einer Streichung der Subventionen gedroht.

Bern, 23. März 2006

Jugendmotion zuhanden des Berner Stadtrats; Erstunterzeichnende May-Krisztina Szedlak und 64 weitere Unterzeichnende.

Antwort des Gemeinderats

Gemäss der kantonalen Gesetzgebung für den öffentlichen Verkehr haben die Transportunternehmen Tarifhoheit. Sie bestimmen die Fahrpreise im Rahmen der kantonalen Vorgaben in eigener Kompetenz.

Libero ist ein Tarifverbund, das heisst ein Zusammenschluss von 15 Transportunternehmen der Regionen Bern und Solothurn. Über die Tarife von Libero entscheiden die beteiligten Unternehmen gemeinsam in ihrer Direktorenkonferenz. Die Einführung des Libero-Tarifverbundes hat je nach Kundengruppen unterschiedliche Auswirkungen gehabt. Für Jugendliche, die nur auf dem Bernmobil-Netz unterwegs sind, ergaben sich durch die Aufhebung der Bernmobil-spezifischen Jugendtarife eine Verteuerung. Dank dem Prinzip „Ein Fahrschein für eine Region“ sind dagegen Fahrten mit mehreren Transportunternehmen durch Libero auch für Jugendliche teilweise deutlich günstiger geworden.

Die Stadt Bern hat keinen direkten Einfluss auf die Gestaltung der Libero-Tarife. Sie kann indirekt ihre Haltung als Eigentümerin von Bernmobil in die Tarifdiskussionen einbringen.

Die Regionale Verkehrskonferenz Bern-Mittelland (RVK4) ist zuständig für die Angebotsplanung im öffentlichen Verkehr in der Region Bern. Sie nimmt die Bedürfnisse der Regions-Gemeinden im öffentlichen Verkehr entgegen, koordiniert diese und unterbreitet dem Kanton Konzepte zur Weiterentwicklung des öV-Angebots. An der Tarifgestaltung ist die RVK dagegen nicht beteiligt.

Das Gleis-7-Abonnement für Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren ist 1997 von den SBB geschaffen worden. Es ein Zusatzangebot zum Halbtax-Abonnement für Jugendliche und junge Erwachsene und soll die Nachfrage in den verkehrsschwachen Abendstunden vor allem im Fern- und Regionalverkehr erhöhen. Zudem steht die Absicht dahinter, langfristig neue Kunden und Kundinnen für das Generalabonnement zu gewinnen. Das Zusatzabonnement wird unterdessen von über 100 weiteren Transportunternehmen akzeptiert.

Auch Transportunternehmen der Region Bern und Solothurn akzeptieren Gleis 7, so die BLS, die Regionalverkehr Mittelland (RM) und die Aare Seeland Mobil (ASM). Das Angebot ist also bereits heute teilweise im Libero-Netz gültig.

Dagegen ist es dem Libero-Tarifverbund, wie auch den anderen grossen Tarifverbänden in den Regionen Zürich, Basel, Genf oder Lausanne nicht möglich, Gleis 7 integral auf dem ganzen Netz zu akzeptieren. Der Tarifverbund nennt dafür folgende Gründe:

1. Der Tarifverbund transportiert den grössten Teil seiner Kunden und Kundinnen auf dem städtischen und stadtnahen Tram- und Busnetz. Da die Unternehmen öffentliche Gelder beziehen, sind sie verpflichtet, ihren Verkehr so effizient als möglich zu betreiben. Geht die Nachfrage in den Abendstunden zurück, so muss auch das Kurs-Angebot reduziert werden, um Kosten zu sparen. Dies ist im städtischen öffentlichen Verkehr einfacher zu bewerkstelligen als im Bahnverkehr. (Im Fernverkehr, welcher nicht öffentlich unterstützt wird, ist die SBB zudem in ihrer Angebots- und Tarifgestaltung völlig frei).
2. Im Fernverkehr bewirkt Gleis 7 eine zusätzliche Nachfrage, erhöht die Auslastung von Bahn und Bus und steigert damit auch den Ertrag. Im städtischen öffentlichen Verkehr ist

dagegen die Auslastung auch am Abend hoch und es bestehen spezifische Tarif-Angebote für Jugendliche:

- Das Junior-Abonnement (1-8 Zonen, bzw. ganzes Verbundgebiet) mit rund 25 Prozent Vergünstigung. Dieses Angebot wird breit genutzt, es bietet in jeder Variante freie Fahrt auf dem ganzen städtischen öV-Netz.
 - Der Fahrschein für die ganze Libero-Region. Auf dem ganzen regionalen öV-Netz kann man mit einem Fahrschein (25% Ermässigung mit dem Halbtax) unterwegs sein. Das kommt dem Freizeitverhalten von jungen Menschen stark entgegen.
 - Die 6-für-5-Mehrfahrtenkarte, welche eine zusätzliche Ermässigung von 16% gewährt und innerhalb des ganzen Tarifgebiets frei einsetzbar ist.
 - Das V-Ticket kombiniert mit dem Eintritt an Grossanlässe in den Zentrumszonen, welches eine Ermässigung von 20% gewährt.
3. Neue, preisgünstige Tarif-Angebote für Jugendliche und andere Kundengruppen sollten die bestehenden Angebote ergänzen und nicht konkurrenzieren. Sonst bewirken sie lediglich eine Verlagerung der Nachfrage und möglicherweise Ertragseinbussen. Tritt dies ein, so müssen diese Einbussen durch Preiserhöhungen für andere Kundengruppen oder Leistungsabbau kompensiert werden.
4. Der Libero-Tarifverbund ist von den Unternehmen des öffentlichen Verkehrs unter der Führung des Kantons eingeführt worden. Der Kanton machte dabei die Auflage, dass keine zusätzlichen öffentlichen Mittel für die Verbilligung der Tarife beansprucht werden dürfen. Diese Bedingung gilt auch für Gleis 7. Der Kanton hat deshalb dem Tarifverbund empfohlen, das Abonnement nicht generell zu anerkennen. Von einem Verbot durch den Kanton kann hingegen keine Rede sein; wie erwähnt anerkennen mehrere Libero-Unternehmen Gleis 7.

Obwohl nicht Teil von Libero sind auch die Moonliner-Busse als jugendspezifisches Angebot zu betrachten. Sie verkehren nach Mitternacht auf 18 Linien in den Regionen Bern und Solothurn. Die Nachtbusse fahren am Donnerstag einmal, Freitag und Samstag je dreimal pro Nacht meist jugendliche „Nachtschwärmer“ nach Hause oder von einem Ausgehort zum anderen. Dieses Angebot ist grösstenteils selbsttragend, verschiedene Gemeinden tragen zu einem kleineren Teil via Defizitdeckungen ebenfalls zur Finanzierung bei. Obwohl hier distanzabhängige Tarife zwischen 5 und 20 Franken gelten und Abonnemente generell nicht anerkannt werden, verzeichnet das Angebot seit Jahren ein hohes Wachstum. Das Beispiel zeigt, dass trotz vergleichsweise bescheidenem öffentlichen Beitrag die Tarife dieses Angebots auch für junge Menschen attraktiv und konkurrenzfähig sind.

Der Gemeinderat unterstützt das Ziel, jungen Erwachsenen einen preisgünstigen Zugang zum öffentlichen Verkehr und damit eine echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu bieten. Er ist deshalb bereit, sich bei Libero für einen weiteren Ausbau spezifischer Tarif-Angebote einzusetzen, welche Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine günstige öV-Benutzung ermöglichen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Jugendmotion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 12. Juli 2006

Der Gemeinderat